



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXXI. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeister, daß er das Schloß Driesen in guten wehrhaften Stand gesetzt habe, am 19. Juli 1429.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

Ouch sal das Hews Dryfen vnd die Stat mit Iren Inwonern ewiglichin sytrist haben Innehalben der Netze bynnen denselben grenitzen.

Item frey holczunge czu haben czu buwungen, czu borneholcz vnd czu aller notdurft, gleichs als voer.

Item das man in denselben greintzen Innehalben der Netze Hews vnd stat mit Iren Inwonern mogen graben stoyne, kalk, leym vnd was man do syndet, das es Nutze ist, wegzufuren vnd czugebruchen, als man vormals das gehat hat.

Der Herre Konyng wil vor sich vnd seyn Reich czu Polan behalden die Dorffer, die See vnd die selbe wiltnysse mit sampt dem halben fliese, die Netze vorbenumt.

Der Herre Konyng meynt obenwendig noch nebenwendig des Hewses Dryfen nicht forder In eyngerleye grenitzen czu sprechen, denn als do obene ist vsgedrucket, Vsgenomen vor Landisperg, das her mit dem Herren Konyng czu Yngern meynt vszutragen.

Ouch wil her keyn Slos noch Festenunge lassen buwen In den beaupten grenitzen gegen dem Huse Dryfen.

Vnd also sullen alle ding flecht seyn vnd richtig.

Gewerbe des Kumpthurs von Thorun

An den Konyng czu Polan.

Aus dem R. Geh. Archive in Königsberg in Pre.

LXXXI. Der Vogt der Neumark meldet dem Hochmeister, daß er das Schloß Driesen in guten wehrhaften Stand gesetzt habe, am 19. Juli 1429.

Minen vndertanigin willigin gehorsam Juwen erwerdigin gnaden alle wege zu voren. Erwerdiger gnediger leuer Her Homeister, also Juwe gnade my wol von des flotis wegin Driesen heft geschreuen, dat ik it scholde bumannen, spyen vnd mit frischen armborsten etc. festen vnd burichten. Gnediger leuer Herr Homeister, Ik bin dar nu ganz kortlicker gewesen vnd alle dink mit deme borggrenen vderichtet vnd bustellet, so wy slitigist hebbin gemocht, vnd alle gerede zu der were des flotis buseen, dat allis wol is angerichtet, sunder an guden armborsten is dar gebreke vnd ik hebbe er nicht, Ik kan eer hier zu lande ok nicht vdrichten, vmme des willen ik Juwe gnade ganz hochliken bidde, willet mit Juwe gebedigern daer voer gedencken, dat gy daer hen mochten XL edder L gude armborste schicken, des were god nod vnd behuff. Ik kan ok von keynen vorredern, dy dar vp dem flote syn scholden Edder dor vmmelank, nichtis dirforen. Ik verneme ok van deme borchgreuen anders nicht, men dat hye slitich vnde so richfaldig vor dat flot ganz genuech is vnde kan em an ninerleye dink schult geuen. Mochte ouer Juwe gnade dirkennen, dat dat flod mit em yo nicht vorwaret were, so gedenkit vor einen andern, deme einfodans moge getruwen. Sundergen als Juwe gnade schrift von Her Helffenstein, Ik hebbet bustellet, dat hye sik in dat land schal fordern, als hye irste mach, vnd hebbe vortan deme Kelremeister, dy my van straczeberg quam, dat waltmeister ampt buffolen, deme hy wol wert vorlien,

als ik hope. Vmme des willen bidde ik Juwe gnade, sende my den Carwesherrn von grebin hir vðber tu einem Kelremeistere, dye ok des Carwesherrn Kumpan is gewesen tu Marienborch etc. Gegeuen thu Drawenborch, am Dingitage na divisionis apostolorum, Anno etc. XXIX.

Vogede der Nigenmarke.

Deme Erwirdigen Homeister dutsches Ordens
mit allir Erwerdicheit etc.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.

LXXXII. Der Komptur von Slochau ersucht den Hochmeister, dafür zu sorgen, daß die Kompture von Danzig, Mewe und Tuchel ihre Diener, die sie nach Driesen senden müssen, zu gehöriger Zeit und mit dem nöthigen Gelde dahin senden, am 22. August 1430.

Mynen gar willigen vndirtanigen gehorsam nu vnde czu allen gecziten tzuuorn. Erwirdighir gnediger lieber Herr Homeister, In gebunge dissis briffes bin Ich gekommen gen Landecke vnd nach heut nach mitternacht obir dy heyde rythen. Och gnediger lieber Herr Homeister, also ich euern gnaden vormals habe geschriben, das die gebiethir Dantzck, mewe vnd tuchel, dy do pflegen dyner ken Dryfsen senden, das sy is also vsrichten, das sy alle vff sinthe michels tag sin czu Slochow, vff das sy vff dy czid zu sampne komen, das dy andern nicht durfften beithen nach eyne addir czwey, och so habe ichs hinder mir gelassen, das myn dyner syn furlon ken Dryfsen hot, brengen der andir gebietiger dyner nicht methe Ir furgeld, dy von Danczk leben firdunge, dy von der Mewe leben firdunge, dy senden czu czwen hin vff eynen dyner vnd eynen schutzen, vnd der Komptur czum tuchel sal geben funff firdunge, alles ald geld, das euwir gnade In das welde schriben, das sy das geld methe senden, vff das sy nicht bliiben hinderstellig; So sy nicht das geld haben, so werden sie nicht ken Dryfsen gefürdt, Sal denn eyne iclichir syne dyner funderlich hin vff senden, das wird nach meher kosten. Ich habe is mit myme dyner beftald, das her syn geld vor sich hod vnd hin vff sal komen, so dy czid kumpt. Och so habe ich by mir gehot den komptur von tuchel vnd habe In allir sachen vndirricht, wy is gestald is zwiffchen dem gebiethe czu Slochow vnd dem ertzbischoffe vnd och zwiffchen den erbarn lathen, das her sich wol weys dornoch zu richten. Gegeben czu Landecke, am Dinstage vor Bartholomei, anno XXX^{mo}.

Komthur czu Slochow.

Aus dem K. Geh. Archive in Königsberg in Pr.